

3.4. Diploma Supplement

3.4.1. Leitlinien zur Einführung des Diploma Supplement

Das Diploma Supplement: Überblick

Das Diploma Supplement (DS) ist ein Text mit einheitlichen Angaben zur Beschreibung von Hochschulabschlüssen (Grade, Zertifikate, Prüfungen etc.; engl. Diploma) und damit verbundener Qualifikationen. Als ergänzende Information zu den offiziellen Dokumenten über Hochschulabschlüsse (Verleihungsurkunden, Prüfungszeugnisse) soll es - international und auch national - die Bewertung und Einstufung von akademischen Abschlüssen sowohl für Studien- als auch für Berufszwecke erleichtern und verbessern.

Das DS ist keine "rein deutsche" Angelegenheit. Es ist aus einer Initiative der Europäischen Union, des Europarats und UNESCO/CEPES entstanden (European Diploma Supplement Model; 1998/99), der sich inzwischen die meisten europäischen Staaten angeschlossen haben, und ist inzwischen auf international-europäischer Ebene zur Standard-Referenz für Anerkennungs- und Einstufungszwecke avanciert. Die Bologna-Erklärung von 1999 führt das DS als Instrument zur Dokumentation der Abschlüsse im "first cycle" und "second cycle" ebenso an wie das Lissabon-Abkommen zur Anerkennung von Hochschulabschlüssen von 1997. Die EU wird künftig ein kombiniertes "ECTS/DS-Siegel" an Hochschulen verleihen, die beides korrekt anwenden.

In der Standardform wird das Diploma Supplement in englischer Sprache ausgestellt. Die Informationen, die in das DS aufgenommen werden, sind im sog. "European Diploma Supplement Model" festgelegt (Muster s. folgendes Kapitel). Neben persönlichen Angaben enthält das DS Informationen über Art und Ebene eines Abschlusses, den Status der Hochschule (Institution), die den Abschluss verleiht, sowie detaillierte Informationen über das Studienprogramm, in dem der Abschluss erworben wurde (Zulassungsvoraussetzungen, Studienanforderungen, Studienverlauf und - z. T. optionale - weitere Informationen). Das DS wird mit Verweis auf Ori-

ginaldokumente, auf die es sich bezieht, ausgestellt. Im letzten Abschnitt enthält das DS eine einheitliche Beschreibung des deutschen Studiensystems ("National Statement").

Auf nationaler Ebene haben die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und die Kultusministerkonferenz (KMK) die Einführung des Diploma Supplement an deutschen Hochschulen empfohlen. Es ist inzwischen Bestandteil der KMK-Strukturvorgaben für gestufte Studiengänge, der Muster-Prüfungsordnungen für Diplomabschlüsse an Universitäten und Fachhochschulen und ein Element der Dokumentation von Studiengängen in Akkreditierungsverfahren.¹²

Dafür waren nicht nur die internationalen Aspekte maßgeblich. Das Diploma Supplement soll die Vielfalt fachlicher Profile und "Ebenen der Qualifikation", die nicht zuletzt mit gestuften Studiengängen gewachsen ist, transparent und nachvollziehbar dokumentieren - was Grad-Bezeichnungen allein nicht (mehr) vermögen. Als Instrument zur Dokumentation und Information kann das DS zwar nicht offene Strukturfragen der gestuften Studiengänge lösen, jedoch sowohl für Arbeitgeber als auch für Hochschulen das Verständnis und die Verständlichkeit von Studieninhalten und Qualifikationen fördern - beispielsweise für Studierende, die sich mit einem Bachelor-/Bakkalaureus-Abschluss für die Aufnahme in einen Master-/ Magisterstudiengang bewerben. Insofern ist es sehr wichtig, den Studiengang und die Institution in einer Weise darzustellen, die für die unterschiedlichen Zielgruppen, nämlich in- und ausländische Hochschulen und Arbeitgeber - sowohl leicht verständlich als auch gehaltvoll ist.

Einführung in den Hochschulen - EDV-Unterstützung

Die regelmäßige Ausfertigung vom DS ist, vor allem in der Einführungsphase, mit Aufwand verbunden. Die Einführung in den Hochschulen vollzog sich bisher zumeist von unten (Fakultäten, Fachbereiche) nach oben,

¹² Empfehlung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), 187. Plenarversammlung, Februar 1999 und Empfehlung der Hochschulrektorenkonferenz, 200. Plenarversammlung, Juli 2003; Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) "Strukturvorgaben für die Einführung von Bachelor-/ Bakkalaureus- und Master-/Magister-Studiengängen" vom 05.03.1999 i.d.F.v. 10.10.2003.

seit kurzem auch vermehrt gesamtinstitutionell, vor allem nachdem die Bildungsminister europäischer Staaten im Kommuniké der Berliner Konferenz (2003) die Einführung des Diploma Supplement zur Förderung der internationalen akademischen und beruflichen Mobilität noch einmal bekräftigt haben. Es soll ab 2005 jedem/r Absolventen/in automatisch und gebührenfrei zur Verfügung gestellt werden.

Für die nötige inhaltliche und administrative Vorbereitung und Koordination stellt die HRK Informationen zur Verfügung, die die Entwicklung eines DS-Verfahrens in den Hochschulen und dessen spätere laufende Handhabung unterstützen und erleichtern.

Informationen und Materialien finden Sie auf der Internetseite der Service-Stelle Bologna der HRK unter www.hrk-bologna.de → Bologna für Hochschulen → Diploma Supplement). Die **Publikation „Diploma Supplement. Funktion – Inhalte – Umsetzung“** kann unter readerversand@hrk.de bestellt oder unter www.hrk-bologna.de → Publikationen heruntergeladen werden.

Bei weiterem Informationsbedarf zu inhaltlichen oder praktischen Fragen zu Diploma Supplement nehmen Sie bitte Kontakt mit der HRK auf. Es besteht auch die Möglichkeit einer Präsentation und/oder Beratung vor Ort.

Hochschulrektorenkonferenz

Internationale Abteilung - Referat C5, Fax: (0228) 887-181

E-Mail: dsdinfo@hrk.de oder

Service-Stelle Bologna, Fax: (0228)887-110

E-Mail: bologna@hrk.de

Im Internet: www.hrk-bologna.de → Bologna für Hochschulen → Diploma Supplement <http://www.hrk-bologna.de/bologna/de/home/1997.php> (11.08.2005)

3.4.2. Musterformular Diploma Supplement¹³

[Name of the Higher Education Institution]

Diploma Supplement

This Diploma Supplement model was developed by the European Commission, Council of Europe and UNESCO/CEPES. The purpose of the supplement is to provide sufficient independent data to improve the international 'transparency' and fair academic and professional recognition of qualifications (diplomas, degrees, certificates etc.). It is designed to provide a description of the nature, level, context, content and status of the studies that were pursued and successfully completed by the individual named on the original qualification to which this supplement is appended. It should be free from any value judgements, equivalence statements or suggestions about recognition. Information in all eight sections should be provided. Where information is not provided, an explanation should give the reason why.

1. HOLDER OF THE QUALIFICATION

- 1.1 Family Name / 1.2 First Name
Mustermann, Jens
- 1.3 Date, Place, Country of Birth
23. Dezember 1987, Essen, Germany
- 1.4 Student ID Number or Code
MB - 12345

2. QUALIFICATION

- 2.1 Name of Qualification (full, abbreviated; in original language)
Master of Science - M. Sc.
Joint study program with Univ. of Manchester, Great Britain
Title Conferred (full, abbreviated; in original language)
n.a.

Explanatory Note: Usually not applicable for Germany, except for some specialised professional designations, which are awarded simultaneously with the academic degree. For these see 5.2.

- 2.2 Main Field(s) of Study
Mechanical Engineering
- 2.3 Institution Awarding the Qualification (in original language)
Gottfried Wilhelm Leibniz- Universität (founded 1623)
Department of Mechanical Engineering
Status (Type / Control)
University / State Institution
- 2.4 Institution Administering Studies (in original language)
[same]
Status (Type / Control)
[same]
- 2.5 Language(s) of Instruction/Examination
German

Certification Date:

Chairman Examination Committee

¹³ Anm. d. Hrsg.: Die Diploma Supplement-Beispiele finden Sie im Internet unter http://www.hrk-bologna.de/bologna/de/home/1997_2224.php.

3. LEVEL OF THE QUALIFICATION

3.1 Level

Graduate/second degree (two years), by research with thesis

3.2 Official Length of Programme

Two years, 120 ECTS-credits

3.3 Access Requirements

Bakkalaureus/Bachelor degree (three to four years),
in the same or related field; or foreign equivalent

4. CONTENTS AND RESULTS GAINED

4.1 Mode of Study

Full-time

4.2 Programme Requirements/Qualification Profile of the Graduate

Explanatory Note: If available, provide details of the learning outcomes, skills, competencies and stated aims and objectives associated with the qualification. If applicable, provide details of the regulations covering the minimum standards required to secure the qualification, e.g. any compulsory components or compulsory practical elements, whether all elements have to be passed simultaneously, any thesis/dissertation regulations etc. Include details of any particular features that help define the qualification, especially information on the requirements for successfully passing it.

4.3 Programme Details

See "Transcript of Records" for list of courses and grades; and „Prüfungszeugnis" (Final Examination Certificate) for subjects offered in final examinations (written and oral), and topic of thesis, including evaluations.

4.4 Grading Scheme

General grading scheme cf. Sec. 8.6 - Grade Distribution (Award year) „Sehr gut" (7%) - „Gut" (23%) „Befriedigend" (50%) - „Ausreichend" (15%) - „Nicht ausreichend" (5%)
In addition institutions already use the ECTS grading scheme which operates with the levels A (best 10%), B (next 25%), C (next 30%), D (next 25%), and E (next 10%).

4.5 Overall Classification (in original language)

Gut

Based on the accumulation of grades received during the study programme and the final thesis (examinations 75%, master thesis 25%);
cf. Prüfungszeugnis (Final Examination Certificate)

Certification Date:

Chairman Examination Committee

5. FUNCTION OF THE QUALIFICATION

5.1 Access to Further Study

Qualifies to apply for admission for doctoral studies (thesis research) - Prerequisite: Overall grade of at least "Note" and acceptance of doctoral thesis research project

5.2 Professional Status

Explanatory Note: Give details of any rights to practise, or professional status accorded to the holders of the qualification. What specific access, if any, does the qualification give in terms of employment or professional practice and indicate which competent authority allows this. Indicate if the qualification gives access to a 'regulated profession'.

6. ADDITIONAL INFORMATION

6.1 Additional Information

Explanatory Note: Add any additional information not included above but relevant to the purposes of assessing the nature, level and usage of the qualification e.g. the qualification involved a period of study/training in another institution/company/country and/or, include further relevant details about the higher education institution where the qualification was taken.

6.2 Further Information Sources

On the institution: www.u-leibniz.de; on the programme
www.u-leibniz.de/Maschinenbau/index.htm - For national information sources cf. Sect. 8.8

7. CERTIFICATION

This Diploma Supplement refers to the following original documents:

Urkunde über die Verleihung des Grades vom [Date]

Prüfungszeugnis vom [Date]

Transcript of Records vom [Date]

Certification Date: 23. July 2001

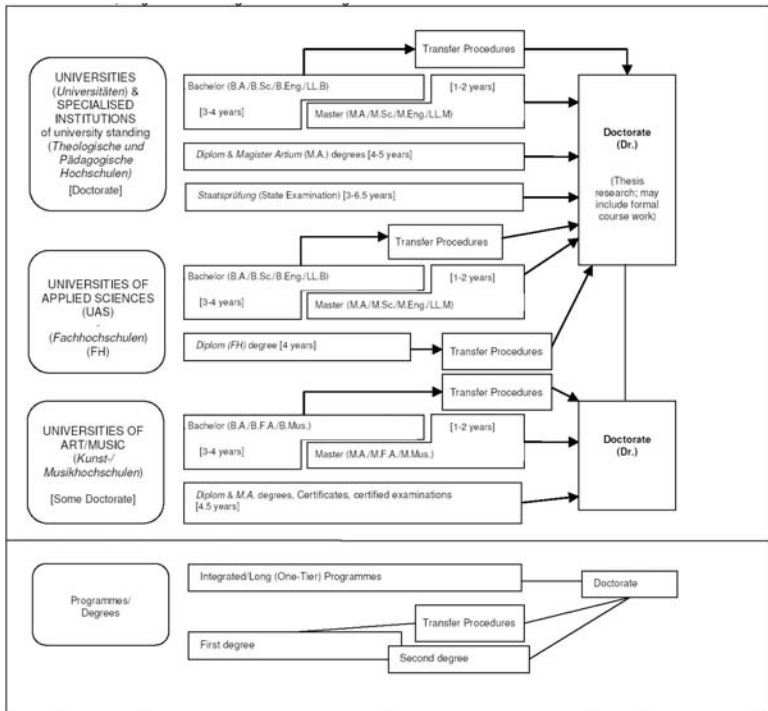
Prof. Dr. Hans Meyer
Chairman, Examination Committee

(Official Stamp/Seal)

8. NATIONAL HIGHER EDUCATION SYSTEM

The information on the national higher education system on the following pages provides a context for the qualification and the type of higher education that awarded it.

<p>8. INFORMATION ON THE GERMAN HIGHER EDUCATION SYSTEM¹</p> <p>8.1 Types of Institutions and Institutional Status</p> <p>Higher education (HE) studies in Germany are offered at three types of Higher Education Institutions (HEI).²</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Universitäten</i> (Universities) including various specialized institutions, offer the whole range of academic disciplines. In the German tradition, universities focus in particular on basic research so that advanced stages of study have mainly theoretical orientation and research-oriented components. - <i>Fachhochschulen</i> (Universities of Applied Sciences) concentrate their study programmes in engineering and other technical disciplines, business-related studies, social work, and design areas. The common mission of applied research and development implies a distinct application-oriented focus and professional character of studies, which include integrated and supervised work assignments in industry, enterprises or other relevant institutions. - <i>Kunst- und Musikhochschulen</i> (Universities of Art/Music) offer studies for artistic careers in fine arts, performing arts and music; in such fields as directing, production, writing in theatre, film, and other media; and in a variety of design areas, architecture, media and communication. <p>Higher Education Institutions are either state or state-recognized institutions. In their operations, including the organization of studies and the designation and award of degrees, they are both subject to higher education legislation.</p>	<p>8.2 Types of Programmes and Degrees Awarded</p> <p>Studies in all three types of institutions have traditionally been offered in integrated "long" (one-tier) programmes leading to <i>Diplom-</i> or <i>Magister Artium</i> degrees or completed by a <i>Staatsprüfung</i> (State Examination).</p> <p>Within the framework of the Bologna-Process one-tier study programmes are successively being replaced by a two-tier study system. Since 1998, a scheme of first- and second-level degree programmes (Bachelor and Master) was introduced to be offered parallel to or instead of integrated "long" programmes. These programmes are designed to provide enlarged variety and flexibility to students in planning and pursuing educational objectives, they also enhance international compatibility of studies. For details cf. Sec. 8.4.1, 8.4.2, and 8.4.3 respectively. Table 1 provides a synoptic summary.</p> <p>8.3 Approval/Accreditation of Programmes and Degrees</p> <p>To ensure quality and comparability of qualifications, the organization of studies and general degree requirements have to conform to principles and regulations established by the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the <i>Länder</i> in the Federal Republic of Germany (KMK).³ In 1999, a system of accreditation for programmes of study has become operational under the control of an Accreditation Council at national level. All new programmes have to be accredited under this scheme; after a successful accreditation they receive the quality-label of the Accreditation Council.⁴</p>
--	--



8.4 Organisation und Struktur der Studiengänge

Die folgenden Studiengänge können von allen drei Hochschultypen angeboten werden. Bachelor- und Masterstudiengänge können nacheinander, an unterschiedlichen Hochschulen, an unterschiedlichen Hochschultypen und mit Phasen der Erwerbstätigkeit zwischen der ersten und der zweiten Qualifikationsstufe studiert werden. Bei der Planung werden Module und das Europäische System zur Akkumulation und Transfer von Kreditpunkten (ECTS) verwendet, wobei einem Semester 30 Kreditpunkte entsprechen.

8.4.1 Bachelor

In Bachelorstudiengängen werden wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsrelevante Qualifikationen vermittelt. Der Bachelorabschluss wird nach 3 bis 4 Jahren vergeben.

Zum Bachelorstudiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Bachelor abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden.⁵

Studiengänge der ersten Qualifikationsstufe (Bachelor) schließen mit den Graden Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.) oder Bachelor of Music (B.Mus.) ab.

8.4.2 Master

Der Master ist der zweite Studienabschluss nach weiteren 1 bis 2 Jahren. Masterstudiengänge sind nach den Profilitäten „stärker anwendungsorientiert“ und „stärker forschungsorientiert“ zu differenzieren. Die Hochschulen legen für jeden Masterstudiengang das Profil fest. Zum Masterstudiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Master abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden.⁶

Studiengänge der zweiten Qualifikationsstufe (Master) schließen mit den Graden Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master of Laws (LL.M.), Master of Fine Arts (M.F.A.) oder Master of Music (M.Mus.) ab. Weiterbildende Masterstudiengänge, sowie solche, die inhaltlich nicht auf den vorangegangenen Bachelorstudiengang aufbauen können andere Bezeichnungen erhalten (z.B. MBA).

8.4.3 Integrierte „lange“ einstufige Studiengänge: Diplom, Magister Artium, Staatsprüfung

Ein integrierter Studiengang ist entweder mono-disziplinär (Diplomabschlüsse und die meisten Staatsprüfungen) oder besteht aus einer Kombination von entweder zwei Hauptfächern oder einem Haupt- und zwei Nebenfächern (Magister Artium). Das Vorstudium (1,5 bis 2 Jahre) dient der breiten Orientierung und dem Grundlagenwerb im jeweiligen Fach. Eine Zwischenprüfung (bzw. Vordiplom) ist Voraussetzung für die Zulassung zum Hauptstudium, d.h. zum fortgeschrittenen Studium und der Spezialisierung. Voraussetzung für den Abschluss sind die Vorlage einer schriftlichen Abschlussarbeit (Dauer bis zu 6 Monaten) und umfangreiche schriftliche und mündliche Abschlussprüfungen. Ähnliche Regelungen gelten für die Staatsprüfung. Die erworbene Qualifikation entspricht dem Master.

- Die Regelstudienzeit an *Universitäten* beträgt bei integrierten Studiengängen 4 bis 5 Jahre (Diplom, Magister Artium) oder 3 bis 6,5 Jahre (Staatsprüfung). Mit dem Diplom werden ingenieur-, natur- und wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge abgeschlossen. In den Geisteswissenschaften ist der entsprechende Abschluss in der Regel der Magister Artium (M.A.). In den Sozialwissenschaften variiert die Praxis je nach Tradition der jeweiligen Hochschule. Juristische, medizinische, pharmazeutische und Lehramtsstudiengänge schließen mit der Staatsprüfung ab.

- Die drei Qualifikationen (Diplom, Magister Artium und Staatsprüfung) sind akademisch gleichwertig. Sie bilden die formale Voraussetzung zur Promotion. Weitere Zulassungsvoraussetzungen können von der Hochschule festgelegt werden, s. Abschnitt 8.5.

- Die Regelstudienzeit an *Fachhochschulen* (FH) beträgt bei integrierten Studiengängen 4 Jahre und schließt mit dem Diplom (FH) ab. Fachhochschulen haben kein Promotionsrecht; qualifizierte Absolventen können sich für die Zulassung zur Promotion an promotionsberechtigten Hochschulen bewerben, s. Abschnitt 8.5.

- Das Studium an *Kunst- und Musikhochschulen* ist in seiner Organisation und Struktur abhängig vom jeweiligen Fachgebiet und der individuellen Zielsetzung. Neben dem Diplom- bzw. Magisterabschluss gibt es bei integrierten Studiengängen Zertifikate und zertifizierte Abschlussprüfungen für spezielle Bereiche und berufliche Zwecke.

8.5 Promotion

Universitäten sowie gleichgestellte Hochschulen und einige Kunst- und Musikhochschulen sind promotionsberechtigt. Formale Voraussetzung für die Zulassung zur Promotion ist ein qualifizierter Masterabschluss (Fachhochschulen und Universitäten), ein Magisterabschluss, ein Diplom, eine Staatsprüfung oder ein äquivalenter ausländischer Abschluss. Besonders qualifizierte Inhaber eines Bachelorgrades oder eines Diplom (FH) können ohne einen weiteren Studienabschluss im Wege eines Eignungsfeststellungsverfahrens zur Promotion zugelassen werden. Die Universitäten bzw. promotionsberechtigten Hochschulen regeln sowohl die Zulassung zur Promotion als auch die Art der Eignungsprüfung. Voraussetzung für die Zulassung ist außerdem, dass das Promotionsprojekt von einem Hochschullehrer als Betreuer angenommen wird.

8.6 Benotungsskala

Die deutsche Benotungsskala umfasst üblicherweise 5 Grade (mit zahlenmäßigen Entsprechungen; es können auch Zwischennoten vergeben werden): „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Ausreichend“ (4), „Nicht ausreichend“ (5). Zum Bestehen ist mindestens die Note „Ausreichend“ (4) notwendig. Die Bezeichnung für die Noten kann in Einzelfällen und für den Doktorgrad abweichen.

Außerdem verwenden Hochschulen zum Teil bereits die ECTS-Benotungsskala, die mit den Graden A (die besten 10%), B (die nächsten 25%), C (die nächsten 30%), D (die nächsten 25%) und E (die nächsten 10%) arbeitet.

8.7 Hochschulzugang

Die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) nach 12 bis 13 Schuljahren ermöglicht den Zugang zu allen Studiengängen. Die Fachgebundene Hochschulreife ermöglicht den Zugang zu bestimmten Fächern. Das Studium an Fachhochschulen ist auch mit der Fachhochschulreife möglich, die in der Regel nach 12 Schuljahren erworben wird. Der Zugang zu Kunst- und Musikhochschulen kann auf der Grundlage von anderen bzw. zusätzlichen Voraussetzungen zum Nachweis einer besonderen Eignung erfolgen.

Die Hochschulen können in bestimmten Fällen zusätzliche spezifische Zulassungsverfahren durchführen.

8.8 Informationsquellen in der Bundesrepublik

- Kultusministerkonferenz (KMK) (Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland); Lennéstr. 6, D-53113 Bonn; Fax: +49(0)228/501-229; Tel.: +49(0)228/501-0

- Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZaB) als deutsche NARIC; www.kmk.org; E-Mail: zaab@kmk.org

- „Dokumentations- und Bildungsinformationsdienst“ als deutscher Partner im EURYDICE-Netz, für Informationen zum Bildungswesen in Deutschland (www.kmk.org/doku/bildungswesen.htm; E-Mail: eurycide@kmk.org)

- Hochschulrektorenkonferenz (HRK); Alhrstr. 39, D-53175 Bonn; Fax: +49(0)228/887-110; Tel.: +49(0)228/887-0; www.hrk.de; E-Mail: -sekr@hrk.de

- „Hochschulkompass“ der Hochschulrektorenkonferenz, enthält umfassende Informationen zu Hochschulen, Studiengängen etc.

- (www.hochschulkompass.de)

¹ Die Information berücksichtigt nur die Aspekte, die direkt das Diploma Supplement betreffen. Informationsstand 1.7.2005.

² Berufskademies sind keine Hochschulen, es gibt sie nur in einigen Bundesländern. Sie bieten Studiengänge in enger Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen an. Studierende erhalten einen offiziellen Abschluss und machen eine Ausbildung im Betrieb. Manche Berufskademies bieten Bachelorstudiengänge an, deren Abschlüsse einem Bachelorgrad einer Hochschule gleichgestellt werden können, wenn sie von einer deutschen Akkreditierungsagentur akkreditiert sind.

³ Ländergemeinsame Strukturvorgaben gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 21.4.2005).

⁴ „Gesetz zur Errichtung einer Stiftung „Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“, in Kraft getreten am 26.02.05, GV. NRW. 2005, Nr. 5, S. 45, in Verbindung mit der Vereinbarung der Länder zur Stiftung „Stiftung: Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004).

⁵ Siehe Fußnote Nr. 4.

⁶ Siehe Fußnote Nr. 4.